

Dekanats-INFO

Ausgabe 18

Sommer 2019

Der Pastorale Weg

Sonderausgabe 1



**Eine Kirche,
die teilt**

Gebet zum Pastoralen Weg

Gott des Lebens,
wir gehen neue Wege als Kirche von Mainz.
Wir teilen Erfahrungen und Hoffnungen,
Fragen und Sorgen,
Erinnerungen und Visionen –
und unseren Glauben, dass du da bist!
Viele Frauen und Männer, unsere Mütter und Väter im Glauben,
gingen ihre Wege im Vertrauen auf deine Nähe und deinen Segen:

Abraham,
der seine Heimat verlässt,
der den Aufbruch in ein Land wagt, das du ihm zeigst.

Rut,
die ihren vorgezeichneten Weg hinter sich lässt
und in der Fremde eine neue Lebensperspektive findet.

die Beterinnen und Beter der Psalmen,
die deine Weg-Weisungen im Herzen tragen
und ihr Leben vor dein Angesicht bringen.

die Emmaus-Jünger,
die unterwegs unverhofft Christus selbst begegnen,
der ihre Erfahrungen aus der Schrift deutet
und mit ihnen das Brot teilt.

die Jüngerinnen und Jünger,
die in ihrem Leben das Evangelium bezeugen
und zu einer vielfältigen Gemeinschaft im Glauben wachsen.

Du Gott des Lebens,
sende uns deinen heiligen Geist, der uns Kraft gibt und anspornt,
der uns beisteht und ermutigt, voranzugehen auf dem Pastoralen Weg
deiner Kirche im Bistum Mainz.

Darum bitten wir dich auf die Fürsprache des Heiligen Martin
durch Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn. Amen



Liebe Christinnen und Christen in unserem Bistum,
immer wieder gilt es, den Blick für das Wesentliche im Leben und im Glauben zu schärfen. Diesen Blick für das Wesentliche brauchen wir auch in unserem kirchlichen Alltag.

Wir stellen uns grundlegende Fragen neu:

- ◆ Was brauchen die Menschen heute von der Kirche?
- ◆ Wie gelingt es uns, die Botschaft des Evangeliums mit den vielen Menschen, besonders auch mit denen, die nicht zu unseren „Kernkreisen“ gehören, ins Gespräch zu bringen?
- ◆ Welche Motivation leitet uns, heute die Kirche Jesu Christi sein zu wollen?
- ◆ Worin besteht heute unser Auftrag und wie werden wir ihm gerecht?

Nur auf Grundlage der Vergewisserung über solche Fragen können wir die ebenfalls notwendigen Strukturüberlegungen sinnvoll angehen.

Das erwartet Sie in der erstem Sonderausgabe zum Pastoralen Weg:

- 2 Gebet zum pastoralen Weg
- 3 Vorwort des Bischofs
- 4 Kleine Chronologie—was bisher geschah
- 6 Was ist der **Pastorale Weg**
- 8 Pastoraler Weg = **Geistlicher Weg**
- 9 Studientag Liturgie in Mainz
- 10 Auftakt mit **Dekanatsversammlung**
- 12 **Pfarrrei neu denken...**
- 13 **PGR-Wahlen**, - gerade jetzt!
- 14 Frühjahrsvollversammlung **Katholikenrat**
- 16 **Workshoptag** in Mainz
- 18 Konkrete **Beteiligungsmöglichkeiten**
- 19 Bischof: Ich möchte allen Mut machen!
- 20 Rahmenbedingungen in Zahlen



Ich lade alle Menschen in den Dekanaten unseres Bistums ein, auf diese Fragen zeitgemäße, attraktive und konkrete Antworten zu finden!

Die Dekanate haben von mir den Auftrag erhalten, den Prozess „Pastoraler Weg“ vor Ort zu gestalten, die Wahrnehmung zu schärfen und ihren Standort neu zu bestimmen und auf dieser Grundlage die Strukturen zu klären.

Für Ihre gewiss oft schwierige, für die Gegenwart und Zukunft unserer Kirche aber so wichtige Arbeit an der Entwicklung der Kirche vor Ort wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen!

Ihr Bischof Peter Kohlgraf



Pastoraler Weg - Was bisher geschah

Rückblick auf die letzten Jahre seit der Bischofsweihe

Was bisher geschah...

- **Bischof Dr. Peter Kohlgraf** hat den Pastoralen Weg durch **vielfältige Besuche**, Gespräche und Konsultationen im ersten Jahr seiner Amtszeit vorbereitet. Auch hat er einen ganzen Tag mit uns im Odenwald verbracht, um die Fragen, Sorgen und Nöte der Odenwälder zu hören und das Dekanat (u.a. mit dem Bus) zu er-“fahren“ Kundschafter des Bischofs haben Erfahrungen aus Entwicklungsprozessen anderer Bistümer gesammelt.
- Bei der **Diözesanversammlung** im Herbst 2018 hat Bischof Kohlgraf die grundlegenden Konturen des Pastoralen Weges vorgestellt und um Rückmeldung gebeten. Diese wurden ausgewertet.
- Zum 1. November 2018 wurde die bistumsweite **Koordinationsstelle** für den Pastoralen Weg eingerichtet, die die vielfältigen Anliegen, Stimmen und Aspekte miteinander koordiniert und auf die Entwicklung von hilfreichen Klärungen und Materialien sowie Entscheidungen hinwirkt.
- Mit der Fasten- und Osterzeit 2019 hat die erste Phase des Pastoralen Weges begonnen.
- In seinem **Hirtenbrief** zur Österlichen Bußzeit 2019 hat Bischof Kohlgraf dem Pastoralen Weg das Motto „Eine Kirche, die teilt“ gegeben und die vier Dimensionen des Teilens entfaltet. Die Österliche Bußzeit war zugleich eine geistliche Vorbereitungszeit für den Pastoralen Weg. Es ging und geht weiterhin um die Besinnung auf Fragen wie: Wie wollen und können wir heute und 2030 Kirche Jesu Christi sein? Was sind Grundlagen für den Pastoralen Weg? Welche Haltungen brauchen wir, um eine Kirche des Teilens zu sein?
- Zum **Auftakt des Pastoralen Weges im Odenwald** fand am 11. April 2019 eine außerordentliche Dekanatsversammlung statt. Dort wurde der Auftrag an das Dekanat erläutert und diskutiert: Im Dekanat soll innerhalb von 2 Jahren ein zukunftsfähiges Pastoralenkonzept für neue pastorale Räume entwickelt werden.
- Den offiziellen **Auftakt auf Bistumsebene** bildeten der Workshoptag am Samstag, den 1. Juni 2019, und der festliche Gottesdienst am Pfingstsonntag im Mainzer Dom.





Zum Workshoptag war eine bunt gemischte Teilnehmer(innen)-Gruppe eingeladen, um die je eigenen Perspektiven und Überlegungen zum Pastoralen Weg einzubringen und Elemente für ein Leitbild des Prozesses zu entwickeln. Beim Pfingstgottesdienst hat Bischof Kohlgraf die erarbeitete Ergebnisse aufgegriffen und weiter entfaltet.

- Der **Auftrag des Bischofs** an das Dekanat wurde in einem Kontrakt zwischen der Bistumsleitung, den Prozessbegleitern und dem Dekanatsteam schriftlich fixiert und im Juni von allen unterschrieben.
- Das Dekanatsteam (Dekanatsleitung) hat eine **Steuerungsgruppe** eingesetzt, dem folgende Personen angehören: Dekan Dr. Karl-Heinz Drobner, Dekanatsratvorsitzende Angelika Arras, Dekanatsreferent Cyriakus Schmidt, Prozessberaterin Susanne Fitz aus Darmstadt und Prozessberater Heinz Schostok aus Frankfurt .

Wie es weitergeht...

- Zuerst geht es in einem möglichst breiten Beteiligungsprozess um die **Wahrnehmung**, was die Menschen brauchen, ob sie bekommen, was sie brauchen, und ob sie brauchen, was sie bekommen.
- Dies ist vor allem die Aufgabe des noch zu gründenden **Dekanats-Projektteams**, das multiprofessionell und vielfältig zusammen gesetzt sein soll.
- Erst auf der Grundlage dieser Wahrnehmung wird das neue pastorale Konzept entwickelt.

Wir freuen uns, wenn Sie sich in der einen oder anderen Form auf Pfarrei-, oder Dekanats-ebene beteiligen und mitwirken!

Bei Interesse, wenden Sie sich bitte an Dekanatsreferent Cyriakus Schmidt.



Pastoraler Weg - Was ist damit gemeint?

Der Pastorale Weg ist ein Prozess der theologischen und strukturellen Erneuerung der Kirche im Bistum, zu dem uns unser Bischof einlädt und auffordert. Er steht unter dem Leitwort „Eine Kirche des Teilens werden“. Gemeinsam bewegt uns die grundlegende Frage:

„Wie wollen und können wir heute und 2030 unser Christsein leben?“

Dabei sollen umfassende Aspekte des Teilens zum Tragen kommen:

Leben teilen: Bekommen die Menschen das, was sie brauchen und brauchen sie das, was sie – von der Kirche z.Z. – bekommen? Wie können wir Christen zu mehr Lebensqualität beitragen?

Glauben teilen: Erfüllt die Freude des Evangeliums (noch) unser Herz und Leben? Wie können wir als Kirche zu mehr Glaubens-Erfahrungen beitragen? Wie würde Jesus heute handeln?

Ressourcen teilen: Welche Gaben können wir einbringen? Wie können wir Ressourcen (Zeit, Gebäude, Geld, Personal ...) gerecht teilen? Wie können wir zu mehr Ressourcen-Schonung beitragen? Bischof Kohlgraf sagte hierzu: „Habgier in jeder Form, die Verweigerung des Teilens der Ressourcen, bedeutet den Tod der Gemeinde.“

Verantwortung teilen: Wir wollen ein neues wertschätzendes Miteinander von Haupt- und Ehrenamt entwickeln als Dienst am gemeinsamen Auftrag Jesu: Kann ich Verantwortung abgeben? Für wen oder was kann ich Verantwortung übernehmen?



Das Logo des Pastoralen Weges



Es ist notwendig, uns über unsere Grundlagen als Kirche Jesu Christi zu vergewissern. Um den Glauben zu stärken, um Menschen zu erreichen und um unsere Organisation gut für die Zukunft aufzustellen. Dies zu tun und einzuüben ist ein **geistlicher Weg**.

Wir suchen Antworten auf aktuelle Herausforderungen: auf die geistlichen und pastoralen, aber auch auf die strukturellen, finanziellen und personellen Herausforderungen.

1. Phase: 2019 - 2021

Konzeptentwicklung im Dekanat

In der ersten Phase des Pastoralen Weges vom Osterfestkreis 2019 bis zum Sommer 2021 liegt ein Schwerpunkt des Prozesses in den Dekanaten – so auch bei uns im Odenwald. Nach einem ersten Schritt der genaueren Wahrnehmung des Sozialraumes, sollen **zukunftsfähige Pastorkonzepte für neue pastorale Räume entwickelt** werden. Es geht also darum, Ideen und Modelle dafür zu entwickeln, wie Christen in Zukunft konkret zusammen leben, glauben und arbeiten wollen und können.

2. Phase: ab 2021

Umsetzung des Konzeptes

Unser Auftrag lautet: die Dekanate schicken bis Sommer 2021 ihre pastoralen Konzepte an die Bistumsleitung. Im Herbst 2021 wird Bischof Kohlgraf die neuen pastoralen Räume festlegen und diese mit der weiteren Umsetzung beauftragen. Anschließend ist Zeit, die Konzepte weiter zu entwickeln und die Umsetzung vorzubereiten. Dabei sind viele Dinge zu klären. Bis spätestens 2030 soll die Umsetzung vorbereitet sein. Die Phase endet mit den Fusionen.

3. Phase: spätestens ab 2030

Netzwerk lebendiger Kirchorte

Mit der Fusion werden aus den „neuen Pastoralräumen“ die neuen „Pfarreien“. Bis 2030 soll der strukturelle Rah-



***Eine spannende Zeit steht uns bevor.
Wir machen uns auf den Weg.
Kommen SIE mit ?***

Men für die neuen Pfarreien, (Territorien, Personal und die Arbeitsweise) geklärt sein.

Kirchorte wie Gemeinden, KiTas und Schulen, Caritaseinrichtungen, Orden, Verbände und kategoriale Seelsorge sollen beschrieben und inhaltliche Schwerpunkte vereinbart sein.

Dieser sogenannten „Pfarreientwicklungsprozess“ findet nun auf der Ebene der neuen Pfarrei statt und wird bei Bedarf begleitet. Ziel ist, das Miteinander der verschiedenen Gemeinden und Kirchorte, der unterschiedlichen Aufgaben und Schwerpunkte auf einen guten Weg zu bringen.



Pastoraler Weg als „Geistlicher Weg“

... Was heißt das konkret ?

Es werden in den kommenden Monaten und Jahren viele Entscheidungen getroffen werden müssen. Manche werden nicht einfach sein. **Wir wollen sie im Geist Gottes treffen.** Dazu müssen wir uns vergewissern, was unser Auftrag als Kirche Jesu Christi ist:

Der Glaube, dass Gott die Kirche führt und begleitet gibt uns HALT.

Folge des Halts in Gott sind besondere HALTUNGEN wie

- ◆ innere Offenheit für Gottes guten Geist der uns führen will
- ◆ Wertschätzung im Umgang mit anderen
- ◆ eigene Freude am Leben und am Glauben
- ◆ Neugier und Kreativität bei der Suche nach neuen Wegen, heute Kirche zu sein
- ◆ Bereitschaft zum Teilen und Zulassen von Abschiedsprozessen
- ◆ Konfliktfähigkeit, Klarheit und radikale Transparenz
- ◆ und auch: Demut, nicht alles selbst zu können.

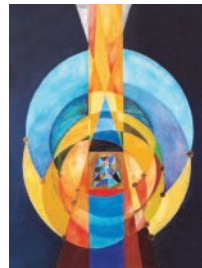
Konkret werden diese Haltungen in unserem VERHALTEN, das die Grundlage für eine gute Prozessqualität ist:

- ⇒ Orte schaffen, an denen gute Gespräche und aufmerksames Zuhören möglich ist,
- ⇒ mit Sorgfalt die verschiedenen Stimmen und Aspekte wahrnehmen, die für gute Entscheidungen notwendig sind,
- ⇒ Geistliche Elemente, Prozessberatung und Unterstützungsangebote nutzen.

Wenn unser Verhalten von diesen Haltungen geleitet ist, dann sind nicht nur geistliche Elemente Teil des geistlichen Weges, sondern dann können auch sehr nüchterne Gespräche geistlich sein!

In diesem Sinne lädt Bischof Peter Kohlgraf uns ein, alle anstehenden Schritte geistlich zu gestalten.

Informationen und Impulse: www.BistumMainz.de/pastoraler-weg/geistlich/vorbereitung



Hirtenwort zu Ostern:

www.bistummainz.de/organisation/bischof-kohlgraf/hirtenworte/



#KircheBewegtSich

Liturgische Vielfalt in Zeiten der Veränderung — Diözesantag Liturgie

Rund 120 Haupt- und Ehrenamtliche aus dem Bistum haben am Samstag, den 11.5.19 an dem Diözesantag Liturgie teilgenommen. Hauptanliegen des Tages war ein Austausch darüber, wie sich Kirche mit Blick auf den begonnenen Pastoralen Weg im Bistum Mainz in den kommenden Jahren liturgisch aufstellt. Veranstalter des Tages waren das Liturgiereferat des Seelsorgedezernates und der Sachausschuss Liturgie der Diözesanversammlung. Brigitte Hörnlein, Mitglied unseres Dekanatssteams und Vorsitzende des Sachausschusses begrüßte die Teilnehmer.



Diskussion beim Diözesantag Liturgie (v.l.n.r.) Tobias Dulisch, Pfr. Johannes Schmitt-Helfferich, Diözesanjugendpfarrer Mathias Berger, Cyriakus Schmidt, Bischof Kohlgraf und Mechthild Bitsch-Mollitor



Dekanatsreferent Cyriakus Schmidt plädierte bei der Podiumsdiskussion für die liturgische Vielfalt. Die Eucharistie könne nur Quelle und Mittelpunkt sein, „wenn es außen herum noch etwas gibt“. Am Nachmittag leitete Cyriakus Schmidt den Workshop „Das Besondere von Taizé-Gebeten“.

Fotos: Bistum Mainz, Cyriakus Schmidt



Auftakt des Pastoralen Weges im Odenwald

Außerordentliche Dekanatsversammlung

In der Remise des katholische Gemeindezentrums St. Sophia in Erbach fand am 11. April 2019 die Eröffnungsveranstaltung des Pastoralen Weges für das Odenwälder Dekanat statt, zu der erfreulich viele kath. Christen kamen, sodass sogar noch Stühle hinzu gestellt werden mussten

Auch bei uns im Odenwald stehen große Veränderungen bevor. In einem geistlichen und organisatorischen Prozess, der in 3 Phasen bis 2030 geplant ist, wird es zur Umstrukturierung der gesamten Seelsorge und der Kirchenorganisation kommen.

Dr. Ursula Stroth von der Koordinierungsstelle Pastoraler Weg und Personaldezernent Hans-Jürgen Eberhardt aus Mainz, beschrieben den bischöflichen Auftrag und die Rahmenbedingungen.

Bis Sommer 2021 soll das Dekanat ein Konzept für die Kirche im Odenwald 2030 erstellen, das dann ab Herbst 2021 umgesetzt werden soll.



Fotos auf dieser Doppelseite: Pfarrer Jozef Koscielny





An Plakatwänden konnten die Teilnehmer der Dekanatsversammlung erste Meinungen, Anregungen und Wünsche festhalten, die dann im Plenum vorgetragen und ergänzt wurden .



„Pfarrei“ neu denken

Pfarrei als eine Gemeinschaft von Gemeinschaften

Kirche wird vor Ort und in konkreten Gemeinden, Gemeinschaften und Menschen erlebt. Ziel ist daher, die Gemeinden vor Ort lebendig zu halten:

„Die lokalen Gemeinden sollen Orte des christlichen Lebens bleiben“,

betont Bischof Peter Kohlgraf. Die neu zu gründenden „Pfarreien“ werden sich künftig aus mehreren dieser lokalen Gemeinden zusammensetzen.

Mehr als bisher in den Blick genommen werden müssen aber gleichzeitig die anderen „Kirchorte“. Dies sind z.B. katholische KiTas, Einrichtungen der Caritas, Ordensgemeinschaften, Verbände und alle Angebote der kategorialen Seelsorge.

So profitiert die Kirche vor Ort von der Vernetzung und Zusammenarbeit im pastoralen Raum. Das Bild vom Netzwerk ist hilfreich, um diesen Zusammenhang und Zusammenhalt, aber auch die Schlüsselbedeutung der einzelnen Knotenpunkte zu veranschaulichen.

Bischof Peter Kohlgraf versteht die „Pfarrei“ der Zukunft vor allem als Verwaltungseinheiten. Sie begleitet und unterstützt das **Leben in den Gemeinden** vor Ort. In den dann größeren Pfarreien sollen Verwaltungskräfte Pfarrer und Verwaltungsräte im Bereich von Verwaltung und Finanzen entlasten. Konkretes muss noch erarbeitet werden. Ein erster Schritt ist die Abgabe der Trägerschaft der KiTas (juristisch und wirtschaftlich) von den jetzigen Pfarreien zu einer neu zu bildenden Organisationseinheit. Die seelsorgliche und pastorale Betreuung der KiTas verbleibt weiterhin bei den Pfarreien.



Die neuen Pfarreien werden von einer bunten Vielfaltigkeit geprägt sein.



„Kirche gemeinsam gestalten“

Pfarrgemeinderatswahlen 2019



Unter diesem Motto werden am 9./10. November 2019 in den Bistümern Mainz, Fulda und Limburg neue Pfarrgemeinderäte gewählt.

Gerade in einer Zeit, in der die Kirche vor großen Veränderungen und Herausforderungen steht, sind engagierte Pfarrgemeinderäte, **die sich aktiv an den Beratungen zum "Pastoralen Weg" im Bistum Mainz beteiligen wollen**, wichtig.

Geben Sie der Kirche ein Gesicht und Ihre Stimme

Es werden Frauen und Männer gebraucht, die Freude daran haben, Kirche vor Ort mitzugestalten.

Bitte merken Sie sich diesen Termin jetzt schon vor. Ihre Stimme, Ihre Unterstützung oder auch Ihre Kandidatur sind Ausdruck, wie wir Kirche gemeinsam gestalten können.

Ulrich Janson, Referent für Pfarrgemeinde-, Seelsorge- und Dekanatsräte im Bischöflichen Ordinariat, gab bei der Frühjahrsvollversammlung des Katholikenrats einen Ausblick auf die anstehenden Pfarrgemeinderatswahlen am 9. und 10. November.

Janson machte deutlich, dass sich die Aufgabe der Pfarrgemeinderäte im laufenden Pastoralen Weg des Bistums Mainz verändern und sie eine neue Rolle bekommen werden: Die Gremien würden künftig eher einen übergeordneten Blick auf den pastoralen und sozialen Raum der Pfarrei haben und Ziele formulieren, sagte Janson. Deshalb werde dieses konzeptionelle Denken und Arbeiten für die Kandidaten, die sich zu den anstehenden Wahlen aufstellen lassen, ein wichtiger Schwerpunkt ihrer Arbeit sein.

Pressestelle Mainz



**Pfarr
gemeinderats
wahl 2019**
9.-10. November 2019



Frühjahrsvollversammlung des Katholikenrats



(v.l.n.r.) Bischof Kohlgraf, Brigitte Hörnlein, Patrick Landua, Martina Reißfelder, Roland Hohenstein

Gemeinsamer synodaler Prozess ist „ein starkes Zeichen“

Als „ein starkes Zeichen“ hat der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf den verbindlichen synodalen Weg bezeichnet, für den sich die Mitglieder der Deutschen Bischofskonferenz bei ihrer Frühjahrsvollversammlung in Lingen einstimmig ausgesprochen haben.

Angesichts der aktuellen Diskussionen sei bei der Bischofskonferenz deutlich gewesen: „Wir können die anstehenden Fragen nicht mehr allein unter den Bischöfen klären und wir wollen das auch nicht“, sagte Kohlgraf. „Wir können nur mit dem Volk Gottes gemeinsam weitergehen.“ äußerte sich Kohlgraf am Samstag, 15. März, bei der Frühjahrsvollversammlung des Katholikenrates im Bistum

Mainz, die im Erbacher Hof in Mainz stattfand.

Zur Vorbereitung des synodalen Prozesses, den die Bischöfe gemeinsam mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) beschreiten wollen, wurden drei Foren eingerichtet: „Macht, Partizipation, Gewaltenteilung“, „Sexualmoral“ und „Priesterliche Lebensform“. Der Mainzer Bischof selbst arbeitet im Forum „Priesterliche Lebensform“ mit. Dabei werde es natürlich auch um außerordentliche Wege der Zulassung zum Priesteramt gehen, „aber eben auch darum, wie wir Priester in ihrer Lebensform stärken können“, sagte Kohlgraf.

Bischof Kohlgraf warb außerdem für eine differenzierte Betrachtung der Maßnahmen, die von Seiten der Kirche auf Ebene des Vatikans, der Deutschen Bischofskonferenz und des Bistums Mainz ergriffen werden, um dem Thema sexueller Gewalt in der Kirche gerecht zu werden. Er verwies auf die vielfältigen Maßnahmen, die im Bistum Mainz und auf Bundesebene bereits ergriffen wurden. Papst Franziskus habe mit dem Kinderschutzgipfel im Februar erreicht, dass das Thema „in der Weltkirche angekommen ist“.



Einstimmig für Mitgliedschaft im Netzwerk Diakoniat der Frau ausgesprochen

Der Katholikenrat hat sich einstimmig für eine Mitträgerschaft des diesjährigen Tages der Diakonin am Montag, 29. April, in Mainz ausgesprochen sowie für eine Mitgliedschaft im Netzwerk Diakoniat der Frau.

In seinem Beschluss formuliert das Gremium:

„Der Katholikenrat des Bistums Mainz fordert - gestützt durch die frühe kirchliche Tradition und im Blick auf die Zukunft der Kirche - Frauen zum sakramentalen Diakoniat zuzulassen.

Um diese Forderung zu bestärken, tritt der Katholikenrat des Bistums Mainz dem Netzwerk ‚Diakoniat der Frau‘ bei und unterstützt den Tag der Diakoninnen am 29. April 2019 in Mainz.

Generell setzen wir uns dafür ein, dass die Frage der Zulassung von Frauen zu allen kirchlichen Ämtern offen diskutiert wird. Unabhängig von der Frage der Zulassung von Frauen zum Weiheamt setzt sich der Katholikenrat für die Erhöhung des Anteils von Frauen in kirchlichen Leitungsämtern ein, auch im Bistum Mainz.“

Text und Fotos: © Bistum Mainz / Blum



Irmentraud Kobusch, Vorsitzende des Netzwerkes Diakoniat der Frau hatte zuvor in einem Vortrag die Anliegen des Netzwerkes vorgestellt. Als die drei gleichberechtigten Ziele des Netzwerk nannte sie: „eine Erneuerung

der Kirche“, „eine diakonische Kirche in der Nachfolge Jesu Christi, in der Frauen und Männer gleichberechtigt Diakonie vor Ort leben, wahrnehmen und begleiten“ und „die Einführung des sakramentalen Ständigen Diakonats für Frauen in der römisch-katholischen Kirche“. Das Netzwerk hat rund 200 Einzelmitglieder und etwa 40 korporative Mitglieder.

Pastoraler Weg

Zum Auftakt der Beratungen hatte Dr. Wolfgang Fritzen, Leiter der Koordinationsstelle für den Pastoralen Weg, einen Statusbericht über den Stand des Pastoralen Weges gegeben. Die Reihe der 20 außerordentlichen Dekanatsversammlungen hat begonnen, die den Auftakt für die erste Phase des Pastoralen Weges bilden. Auf breiter Basis sollen für die einzelnen Dekanate bis zum Sommer 2021 pastorale Konzepte entwickelt werden.

Moderiert wurde die Sitzung von Patrick Landua, Sprecher des Katholikenrates.



Workshoptag in Mainz zum Pastoralen Weg

Wie können wir als Christen in der Gesellschaft präsent sein?

„Dieser Workshoptag soll als Auftakt des Pastoralen Weges einen positiven Schub bewirken und viele zum Mitmachen bewegen. Der Pastorale Weg will eine Antwort geben auf die Frage, wie wir heute im Bistum Mainz Kirche sein wollen.“ Das sagte der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf am Samstag, 1. Juni, beim Workshoptag zum Pastoralen Weg in der Alten Lokhalle Mainz. Natürlich habe die Kirche etwas Kontinuierliches, da sich das Evangelium nicht ändere, „aber die Art der Verkündigung soll sich verändern“, betonte der Bischof. Die sich wandelnde Welt „zwingt uns dazu, dass wir uns positionieren. Wir müssen uns fragen: „Wie wollen wir als Christen in der Gesellschaft präsent sein?“ Der Tag stand unter der Überschrift „Eine Kirche, die teilt“.

Mit den Adjektiven „bewegt, realistisch und optimistisch“ gab Kohlgraf am Ende des Workshops seine Eindrücke vom Tag wider. „Ich habe eine positive Stimmung gespürt, aber auch einen realistischen Blick auf die Probleme, die vor uns liegen.“ Der Tag habe vielen Anregungen und Hilfestellungen geboten, die für die Schwerpunktsetzung in den Dekanaten wichtig seien.



Über 300 Teilnehmer aus dem Bistum Mainz, aber auch Vertreter aus Politik, Kultur und Wirtschaft, Studierende und Schüler waren von Bischof Kohlgraf eingeladen





Dr. Udo Markus Bentz, Generalvikar des Bistums Mainz, diskutiert mit den Teilnehmern in Tischgruppen



Moderiert wurde der Tag von der stellvertretenden Bildungsdezementin, Dr. Elisabeth Eicher, und dem Leiter der Koordinierungsstelle Dr. Wolfgang Fritzen



*Text u. Fotos
Pressestelle Mainz*



Pastoraler Weg - konkrete Beteiligungsmöglichkeiten

Was heißt das für uns als Gemeinde?

- ⇒ Von jeder Pfarrei sind je ein Vertreter*in des PGR und des KVR eingeladen, in den **Dekanatsversammlungen** während der nächsten zwei Jahren die Diskussionen in den Dekanaten mit zu verfolgen und zu tragen. Sie sind gebeten, den Prozess in ihre Gremien und Gemeinden hinein zu bringen. Die Einladung dazu erfolgt von Seiten der Dekanatsleitung. Diese steuert auch die konkrete Gestaltung des Prozesses.
- ⇒ **Ansprechpartner** bei Fragen ist die Steuerungsgruppe [Dekan, Dekanatsreferent und ehrenamtliche Dekanatsratsvorsitzende], oder die Mitglieder des DekanatsTEAMS.
- ⇒ Begleitet wird der ganze Prozess durch eine ausführliche **Öffentlichkeitsarbeit**, deren

Es werden verschiedene Angebote für Information, Austausch und Beteiligung vom Dekanat initiiert. Denkbar sind z.B. Teilprojektteams, Resonanzgruppen oder offene Veranstaltungen, zu denen breit eingeladen wird. Hier können sich alle interessierte Menschen einbringen, teilnehmen und das DeknatsTEAM unterstützen.

erstes Ergebnis Sie gerade in den Händen halten.

Jede Gemeinde ist eingeladen, den Pastoralen Weg mit zu gestalten. Das heißt zum Beispiel:

- sich über die Themen auszutauschen und die Menschen über die Entwicklungen und den Prozess zu informieren,
- den eigenen Sozialraum wahrzunehmen und sich den Leitfragen zu stellen,
- den geistlichen Weg der Orientierung zu gehen und nach dem Auftrag Gottes zu fragen und zu suchen,
- die Erkenntnisse und Erfahrungen aus ihrer Gemeinde in den Dekanatsprozess einzuspeisen.

Bringen SIE sich ein, machen SIE mit, geben SIE der Kirche im Odenwald IHR Gesicht !





„Ich möchte allen Mut machen“ Bischof Peter Kohlgraf zum Pastoralen Weg

Warum es zu diesem Weg keine Alternative gibt, das erklärt der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf im Interview.

Frage: Warum ist dieser Pastoralen Weg im Bistum Mainz notwendig? Kann nicht einfach alles so bleiben, wie es ist?

Kohlgraf: Ich kann verstehen, dass Veränderungen Ängste auslösen. Aber zum „Pastoralen Weg“ gibt es meines Erachtens keine Alternative, denn er ist aus unterschiedlichen Gründen notwendig. Da sind zum einen die äußeren Rahmenbedingungen, die sich ändern werden - beispielsweise der Rückgang der Kirchensteuereinnahmen... [oder] der Rückgang unseres haupt-

amtlichen Personals. Wir müssen jetzt handeln, damit wir handlungsfähig bleiben. ...

Zum anderen gibt es aber auch eine inhaltliche Notwendigkeit, die mir sehr wichtig ist:

An manchen Stellen funktioniert kirchliches Leben nicht mehr automatisch. Wir müssen uns daher insbesondere auf die Suche nach neuen Formen der Glaubensweitergabe machen. Ein zentraler Gedanke ist dabei für mich die Verantwortung aller Getauften.

Frage: Worauf müssen sich die Menschen in den Gemeinden im Bistum Mainz einstellen?

Kohlgraf: In den Wochen der diesjährigen Fasten- und Osterzeit haben wir einen geistlichen Weg begonnen, der uns helfen soll, die Haltungen zu reflektieren, mit denen wir als Kirche unterwegs sein wollen... Bis Sommer 2021 sollen dann vor Ort pastorale Konzepte erarbeitet werden. Bei diesem Prozess soll es breite Beteiligungsmöglichkeiten geben. **Wichtig ist mir, dass die lokalen Gemeinden die Orte des christlichen Lebens bleiben.** Es sollen aber auch andere Orte in den Blick genommen werden, an denen Kirche gelebt wird – wie etwa Caritas, Verbände oder Schulen.

Frage: Im November dieses Jahres stehen PGR-Wahlen an. Müssen diese überhaupt noch durchgeführt werden? Es wird sich ja doch alles verändern.

Kohlgraf: Natürlich sind die Wahlen gut und sinnvoll. Und ich hoffe, dass sich gerade aufgrund der Perspektive auf Veränderung Menschen engagieren und bereit sind, diese mitzugestalten. **Ich möchte allen Mut machen, diesen Weg mitzugehen.**



Rahmenbedingungen für den Pastoralen Weg

Zahlen und Fakten

Unser Anliegen muss sein, gemeinsam den Glauben zu teilen und Christsein zu leben. Dabei gilt es Gutes zu bewahren und Neues zu finden - und gleichzeitig müssen wir auch den Entwicklungen realistisch begegnen:

- ⇒ Bis zum Jahr 2030 wird sich die Katholikenzahl wohl um fast ein Fünftel reduzieren, bis 2060 um die Hälfte.
- ⇒ Beim pastoralen Personal (Priester, Diakone, GR, PR) ist bis 2030 mit einem Rückgang um 40 % zu rechnen.
- ⇒ Bis spätestens zum Jahr 2030 sollen die derzeit 134 pastoralen Einheiten (Pfarrgruppen) zu künftig rund 50 Pfarreien zusammengeführt werden.
Für uns im Odenwaldkreis heißt das: nur 1 oder 2 Pfarreien !

- ⇒ Die notwendige Bildung größerer Pfarreien betrifft vor allem die Hauptamtlichen, die Gremien und die Verwaltung. Das Glaubensleben in den Gemeinden, Kirchorten und Gemeinschaften soll – überall, wo dies möglich ist – nah an den Lebensorten der Menschen erhalten und gefördert werden. Die größeren Einheiten erleichtern Vernetzung, Kooperation und Zusammenarbeit.
- ⇒ Die Gebäude, insbesondere die Kirchen, sind ein wertvoller Schatz. Allerdings sind unsere Gebäude in Anzahl und Größe auch zu einer Last geworden. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln kann perspektivisch nur noch die Hälfte finanziert werden.
- ⇒ Pastorales Wirken benötigt auch finanzielle Ressourcen. Bei den Steuereinnahmen rechnen wir im gleichen Zeitraum mit einem Rückgang von mindestens 30 %. Diese Entwicklung wird sich auch auf die Steuerzuweisung an die Kirchengemeinden durchschlagen.



Bild von Colin Behrens auf Pixabay